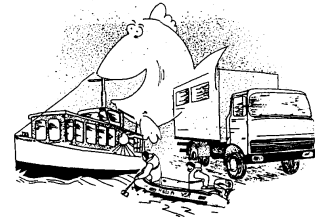


**Pressemitteilung
vom**

VSR-Gewässerschutz e.V.



Tel. 02831 980281 und 0170 3856076
Fax 02831 976526

eMail VSR-Information@VSR-Gewaesserschutz.de
Web.Seite www.VSR-Gewaesserschutz.de



Mitglied im „**Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V.**“

Seite 1 von 3

Messfahrt vom VSR-Gewässerschutz belegt hohe Nitratkonzentrationen in der Aller - keine Massentierhaltungen mehr genehmigen

Im Mai dieses Jahres führte der VSR-Gewässerschutz eine Messfahrt an der Aller von der Quelle in Gehrigsdorf bis zur Mündung in die Weser durch. Die höchste Nitratkonzentration stellten die Umweltschützer mit 61,8 Milligramm pro Liter (mg/l) im Quellteich der Aller fest. Bis Weferlingen verringerte sich die Belastung auf 22,9 mg/l, bevor der Wert in Oebisfelde wieder auf 29,6 mg/l anstieg. Ab hier sank die Nitratkonzentration bis Winsen auf 12,4 mg/l. Im weiteren Verlauf bis zur Mündung in Verden kletterte die Belastung wieder auf 13,8 mg/l. Ein guter Zustand, wie in der Wasserrahmenrichtlinie gefordert wird, ist bei diesen festgestellten Belastungen nicht erreichbar. Nach den Vorgaben der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) dürfte das Aller-Wasser dann nur höchstens 11 mg/l Nitrat aufweisen.

Die Ursache des hohen Wertes im Quellbereich sowie das Ansteigen der Belastungen im Raum Oebisfelde und Verden liegen in den hohen Grundwasserbelastungen dieser Regionen. In den letzten drei Jahren wurden vom VSR-Gewässerschutz im Gebiet der Aller 308 privat genutzte Brunnen untersucht. In einem Viertel der Proben lag die Nitratkonzentration oberhalb von 50 Milligramm Nitrat pro Liter. In der Quellregion lagen die Nitratspitzenkonzentrationen in Dreileben bei 154 Milligramm, in Nordgermersleben bei 257 Milligramm und in Eimersleben sogar bei 336 Milligramm. Dieses hochbelastete Wasser sickert in die Nebenbäche und Gräben und fließt dann zur Aller. Auch nördlich von Oebisfelde wurde in der südlichen Altmark ein Belastungsschwerpunkt lokalisiert. So fanden die

Pressemitteilung VSR-Gewässerschutz e.V.

Tel. 02831 980281 und 0170 3856076

47608 Geldern, Egmondstr, 5

Seite 2 von 3

Gewässerschützer Spitzenkonzentrationen in je einem Brunnen in Steimpke von 125 Milligramm Nitrat pro Liter und in Brome von 167 Milligramm. Durch dieses hoch belastete Grundwasser kommt es zum festgestellten Nitratanstieg im Bereich zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Auch der Anstieg im Unterlauf ist durch hohe Grundwasserbelastungen zu erklären. So fanden die Gewässerschützer in den letzten drei Jahren in Otersen 106 Milligramm Nitrat pro Liter, in Armsen 136 Milligramm und in Eissel 119 Milligramm.

Die Ursachen für die Grundwasserbelastungen an der Aller sind stellenweise auf den immer weiteren Ausbau der gewerblichen Massentierhaltungen zurückzuführen. „Trotz des Rückgangs der Überschüsse entstehen weiterhin durch intensive Düngung und die zu hohe Konzentration von Tierbeständen umweltbelastende Stickstoffüberschüsse. Dabei haben die diffusen Nährstoffquellen jeweils dort ihr Maximum, wo zu hohe Tierbestände auf austragungsgefährdeten Standorten gehalten werden.“ so die Einschätzung des Umweltbundesamt <http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/umweltdaten/public/theme.do?nodindent=3639>. In den Kreisen mit den vom VSR-Gewässerschutz festgestellten hohen Grundwasserbelastungen werden trotz den Belastungen immer weiter gewerbliche Massentierhaltungen genehmigt. Im Kreis Verden wurden z.B. bereits 2007 nach dem Agrarstrukturbericht 176762 Schweine, 38706 Rinder und eine Viertel Million Hühner gehalten. Gerade die Betriebe mit hohen Tierzahlen verfügen über kaum Flächen um das Futter für die Tiere anzubauen. „Hier müssen riesige Mengen Nährstoffe in Form von Importfuttermittel aus aller Welt aufgekauft und verfüttert werden. Die anfallende Gülle ist in den Betrieben kein Dünger mehr, sondern ein Abfallprodukt das kostengünstig entsorgt werden muss. Es handelt sich aus ökologischer Sicht um einen riesigen Nährstofftransfer aus den Futtermittelexportländer in unsere Böden. Durch eine höhere Gülleausbringung als es für eine optimale Düngung nötig ist, kommt es zu einer extremen Nitratauswaschung ins Grundwasser. Auf diese Weise wird in den Regionen mit einer hohen Dichte an Massentierhaltungen, der von der Grundwasserrichtlinie geforderte Grenzwert von 50 mg/l in den nächsten Jahren weiterhin nicht eingehalten werden können,“ so Susanne Bareiß-Gülzow, Dipl. Oecotrophologin und Vorsitzende im VSR-Gewässerschutz.

Der VSR-Gewässerschutz fordert von der Politik die bäuerliche und ökologische Landwirtschaft statt die Massentierhaltungen zu unterstützen. Eine umweltverträgliche bäuerliche

Pressemitteilung VSR-Gewässerschutz e.V.

Tel. 02831 980281 und 0170 3856076

47608 Geldern, Egmondstr, 5

Seite 3 von 3

Landwirtschaft, die das Futter für die Tiere zum großen Teil am eigenen Hof erzeugt und weitgehend auf Importfuttermittel verzichtet schützt nicht nur unsere Gewässer vor Belastungen, sondern auch die Gesundheit von Mensch und Tier.

Geldern, im Juni 10



Dipl.-Phys. Harald Gülzow
Pressesprecher

- Weitere Informationen über unsere Arbeit können Sie auch unserer Web.Seite www.VSR-Gewaesserschutz.de entnehmen
- Ergebnisse von früheren Untersuchungen finden Sie auf unserer Internetseite <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/44.html>
- Unser für Sie zur Verfügung stehendes Bildmaterial finden Sie unter <http://www.vsr-gewaesserschutz.de/28.html>
- Möchten Sie diese und weitere Pressemitteilung gern per eMail erhalten, so senden Sie uns bitte eine Nachricht unter VSR-Information@VSR-Gewaesserschutz.de

Messwerte in der Aller	Nitrat
Allerquelle Gehringsdorf	61,8 mg/l
Ummendorf	39,7 mg/l
Alleringersleben	31,3 mg/l
Weferlingen	22,9 mg/l
Oebisfelde	29,6 mg/l
Wolfsburg	24,3 mg/l
Gifhorn	17,4 mg/l
Celle	15,6 mg/l
Winsen	12,4 mg/l
Verden	13,8 mg/l